

bezüglichen Publikationen auf die Archive der schwedischen Missionsstationen und die unmittelbaren Berichte schwedischer, englischer und amerikanischer Missionare und vieler Eingeborener zu stützen. Die fleißige Verarbeitung und kritische Sichtung der zahlreichen, auch katholischen, Literatur fällt besonders angenehm auf, wenn damit die Stellungnahme des Autors auch nicht für jeden Punkt der schwierigen Fragenkomplexe unterschrieben werden soll.

Den Kern des Buches bilden der Kimbangismus und der ihm nahestehende Ngunzismus (3.—5. Kap.) und die Ngunza-Khakibewegung (7.—9. Kap.). Das 6. Kap. behandelt die von Matswa ausgelöste „Amicale Balali“-bewegung und die fast sensationell aufgemachte und mit Enthusiasmus aufgenommene Predigt der Heilsarmee, das 10. Kap. die erst im letzten Jahrzehnt aufgetretene Munkukusa- oder Munkungunabewegung. Der Darstellung und gerechten Würdigung der jeweiligen Prophetengestalten läßt der Verfasser viel Liebe angedeihen, aber auch die historische Entwicklung der einzelnen Bewegungen, ihre Organisation und ihre Lehren finden einen angemessenen Raum. Von großem Wert sind das 11. und 12. Kap. über die „messianischen Bewegungen als ethnographisches und soziologisches Problem“ und die „äußeren Einflüsse auf die messianischen Bewegungen“. Überrascht ist man, die einleitend gebotene geschichtliche Darstellung der katholischen und protestantischen Mission im Kongo unter der Überschrift „Incipience of the Prophet Movement in the Earlier Missions“ zu finden, und auch, daß die Darstellung der katholischen Missionsgeschichte durch den sonst so belesenen Autor nichts anderes ist als ein Exzerpt von E. Webers „Die portugiesische Reichsmision im Königreich Kongo“.

St. Augustin

Karl Müller

GUARIGLIA, GUGLIELMO: *Prophetismus und Heilserwartungs-Bewegungen als völkerkundliches und religionsgeschichtliches Problem*. Wiener Beiträge zur Kulturgeschichte und Linguistik (Veröffentlichungen des Institutes für Völkerkunde der Universität Wien) XIII. Bd. Hrsg. von W. Koppers. Verlag Ferdinand Berger Horn/Wien 1959, 322 S.

Der Verfasser hat sich bereits bekannt gemacht durch verschiedene Veröffentlichungen über den vorliegenden Fragenbereich, so über den russischen Messianismus, über den orientalischen Chiliasmus und das messianische Bewußtsein Rußlands, sowie über Prophetismus und Heilserwartungs-Bewegungen bei Naturvölkern und in den niederen Kulturen. Sein neues Buch hier bietet die erste Gesamtdarstellung der prophetischen und messianistischen Bewegungen, die sich bei zahlreichen Völkern, namentlich durch Berührung mit Zivilisation und Christentum in mannigfachen Formen entwickelt haben. Im 1. Teil wird zunächst ein Überblick über die Entwicklung des Messianismus und Prophetismus im biblischen und außerbiblischen Bereich, in Hochkulturen und insbesondere bei Naturvölkern gegeben; ihr Wert und ihre Funktionen werden herausgestellt und im Vergleich mit ähnlichen Phänomenen, wie Divination, Magie, Schamanismus und Heilbringer-Glaube, ihre Grundzüge abgegrenzt. Der 2. Teil bietet eine eingehende Analyse von über 250 Heilserwartungs-Bewegungen nach den ihnen zugrunde liegenden Vorstellungen und Motiven und ihren typischen Grundtendenzen. Im 3. Teil werden die wichtigsten Faktoren des Ursprungs der prophetischen und messianistischen Bewegungen entweder im Kontakt mit den Weißen oder in der religiösen Mentalität der Naturvölker oder in ihren psychologischen Tendenzen bzw. in deren gemeinsamem Zusammenwirken aufgezeigt und zwar, um ein vollständiges Bild davon zu ermöglichen, unter kulturell-

sozialem, politischem, religiösem und psychologischem Aspekt. Die Untersuchung bezieht sich vor allem auf die Erscheinungen des sozialen Prophetismus in den niederen Kulturen, wo Propheten eine außerordentliche Heilsbotschaft ihren Anhängern oder ihrem Volk beizubringen und auszulegen suchen. Mit Recht wird dabei als der beste Weg für eine synthetische Betrachtung der in Frage kommenden Bewegungen die vergleichende Methode gewählt. Die Arbeit kommt zu folgenden wesentlichen Ergebnissen: Der prophetische Heilserwartungsglaube kommt überall auf der Erde bei Hoch- und niedrigen Kulturen vor. Bei den schriftlosen Völkern zeigt er sich meist nach dem Kontakt mit der weißen Zivilisation mit nach der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gerichteten Tendenzen. Bezüglich der Vergangenheit wird eine Wiederbelebung der ursprünglichen Frömmigkeit gefordert, für die Gegenwart ein Synkretismus erstrebt und für die Zukunft messianistische Erwartungen ausgebildet. Eine wichtige Rolle dabei spielen die Propheten, die Medizinmänner und Zauberer, aber auch vom Christentum und Islam oder anderen Hochkulturen beeinflusste Personen sein können. Als innere Wirkfaktoren kommen in Betracht der Kulturkontakt mit der weißen Zivilisation und die Enttäuschung darüber, sowie mystische und mythische Mentalitäten und psychologische Zustände. Viele Heilserwartungsbewegungen können in ihren revolutionären Tendenzen als beginnende Nationalismen betrachtet werden. — So vermögen diese Kenntnisse — das ist der eminent wichtige Ertrag dieser Untersuchungen — für das Verständnis und die Beurteilung heutiger revolutionärer nationalistischer Strömungen in verschiedenen außereuropäischen Ländern von größter Bedeutung zu sein. Anschauliche Tabellen und Karten zur Illustration des Textes, ein umfangreiches, sorgfältig zusammengestelltes Literaturverzeichnis, sowie ein Personen- und Sachenindex erhöhen den wissenschaftlichen Wert des Buches und erleichtern seine praktische Handhabung. Diese wertvollen völkerkundlichen Untersuchungen und Ergebnisse werden bei Ethnologen, Religionswissenschaftlern, Soziologen, Missionaren und allen, die sich mit dem Problem des Kontaktes zwischen den Hochkulturen und den primitiven und unterentwickelten Völkern beschäftigen, größtes Interesse finden.

Würzburg

Josef Hasenfuß

JOLY, EUGENE: *Begegnung mit dem lebendigen Gott*. Der Weg zum Glauben. (Bibliothek Ekklesia. Eine Reihe über religiöse und historische Themen, hrsg. von Daniel-Rops, 16. Bd.) Pattloch/Aschaffenburg 1960, 127 S.

Das Buch spricht nicht nur den abendländischen Menschen an, dem Materialismus, Rationalismus und Atheismus den Glauben erschweren. Es ist auch für jene Missionsvölker gültig, die mit westlicher Kultur und Wissenschaft der Entartung des Geistes durch pseudo-wissenschaftliches Denken (51) verfielen. Obwohl die Initiative des Glaubens bei Gott liegt und als Geschenk deutlich wird, dispensiert dies keineswegs von der menschlichen Bemühung um den Glauben in der immer wieder neuartigen und tiefer verpflichtenden Begegnung mit dem lebendigen Gott. Daß es nur Existenz im Bezug zur Transzendenz gibt (K. Jaspers), möchte das Buch dem suchenden Menschen bewußt machen. Da der Glaube an Christus vielfach über den Kontakt mit gläubigen Menschen führt, macht dies die Verantwortung offenbar, die dem abendländischen Christen auferlegt ist in der Berührung mit dem nichtchristlichen Studenten unserer Universitäten.

Wimbern/Ruhr

Schw. Helenis Held SSps